

Preis der Einzelnummer 5 Grusch
Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1 75 T. Pfd., 3 Monate 4 75

Türkische Post

تاریخچه پستی ۵ غروش
آبونه
دوره پستی: ۱۰۰۰ غروش

2. JAHRGANG NO. 326

Tageszeitung für den Nahen Osten

Konstantinopel, Sonnabend, 26. Nov. 1927

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Wirtschaftskammer für Oesterreich, Wien.

Tagesspiegel.

آن روزی روسی بر سوریه لیتوانیاییه قاری بر گروه
سازده ایمنی یکی ایستان حکومتی اخبار ایستاد.

Athen in Erwartung Weniselos.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)
Athen, den 22. November.
Die für morgen erwartete Ankunft Weniselos in Athen wird mit gemischten Gefühlen begrüßt.

Griechische Minister unterwegs nach Genf.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)
Athen, den 25. November.
Finanzminister Kafandarid wird morgen nach Genf abreisen, wo seine Anwesenheit wegen den noch schwebenden Finanzfragen erforderlich ist.

Die deutsch-griechischen Verhandlungen.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)
Athen, den 24. November.
Die deutsche, Sonnabend hier eingetroffene Kommission hat mit der griechischen Kommission die Arbeiten aufgenommen.

Komitatschi-Prozess in Saloniki.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)
Athen, 25. Nov.
In Saloniki hat vorgestern die Hauptverhandlung gegen die beiden Komitatschis Kuleli und Nanoff begonnen.

Albanien und die griechische Sprache.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)
Athen, 25. November.
Nach hier eingelaufenen Nachrichten ist im südlichen Albanien der Gebrauch der neugriechischen Sprache in den dortigen Schulen verboten worden.

Der türkisch-griechische Zwischenfall.

Adrianopel, 25. Nov.
Der Führer der parlamentarischen Delegation hat ein ausführliches Telegramm über den Zwischenfall von Kuleli-Burgas an den Präsidenten der Grossen Nationalversammlung abgesandt.

Vor der Nationalversammlung.

Angora, 25. Nov.
Die Regierung verfolgt aufmerksam die Haltung der Griechen. Der Zwischenfall wurde hier um Mitternacht bekannt.

Die türkische Presse.

Die «Milliet» sagt folgendes: Als man bei der Konferenz von Lausanne über den Missstand sprach, Züge, die nach Adrianopel fahren, über griechisches Gebiet leiten zu müssen, glaubte man eine Lösung durch Hinzufügung eines besonderen Artikels gefunden zu haben.

Ein Generalinspektor für die Ostwilajete?

Ibrahim Tali Bej
Generalinspektor?
Der Belagerungszustand für die Ostwilajete lief bis zum 23. Oktober 1927 und ist, wie wir bereits früher berichteten, bisher nicht wieder ausgerufen worden.

Die Kommunisten.

Die in Adana verhafteten Kommunisten sind gestern unter Gendarmeriebegleitung in Konstantinopel eingeliefert worden.

Der Kampf gegen den Schmuggel.

Angora, 24. Nov.
Das Innenministerium hat Massnahmen zur sofortigen Bekämpfung des Schmuggels getroffen.

Verschärfung der Wilna-Krise

Pilsudski in Wilna. - Litauische Befürchtungen.

Warschau, 24. Nov.
Marshall Pilsudski hat sich gestern Abend plötzlich nach Wilna begeben. Die Blätter vermuten in dieser Reise eine Demonstration angesichts der gerade jetzt in Genf bevorstehenden Verhandlungen über den polnisch-litauischen Konflikt.

Russlands Warnung an Warschau.

Warschau, 25. Nov.
Der russische Gesandte in Warschau überreichte der polnischen Regierung eine Note des Inhalts, dass die Sowjetregierung weder neutral noch untätig bleiben könne.

Die bulgarische Minderheit in der Dobrudscha.

Sofia, 24. Nov. (A.A.)
Der Sozialist Sakasoff richtete im Namen seiner Partei durch eine Interpellation in der Sobranje die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung auf die von den Rumänen gegenüber der bulgarischen Bevölkerung der südlichen Dobrudscha verübte Ausschreitung.

Was wird mit dem Prinzen Carol?

Paris, 25. Nov.
Wie hier verlautet, haben die rumänischen Oppositionsparteien den früheren Kronprinzen aufgefordert, unverzüglich nach Bukarest zurückzukehren.

Das deutsche Beileid.

Berlin, 25. November.
Der Reichsaussenminister sandte anlässlich des Todes Bratianus dem rumänischen Aussenminister Titulescu ein Beileidstelegramm.

Wurde König Carol ermordet?

Budapest, 25. November.
In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erregte es grosses Aufsehen, als Vizepräsident Huscor bekannt gab, dass der König Carol von Rumänien im Oktober 1914 durch vergifteten Kaffee ums Leben gekommen sei.

Letzte Nachrichten

Abrüstungsdebatte im Unterhause.

London, 25. November.
Während der Debatte über die Abrüstungsfrage warf heute Ramsay MacDonald der britischen Regierung vor, sie habe die Genfer Dreimächtekonferenz nicht genügend vorbereitet.

Vertrauensvotum für Saimis.

Athen, 25. Nov. (A.A.)
Nach einer langen Debatte über das Finanzprogramm Kafandarid sprach die griechische Kammer der Regierung Saimis mit 160 gegen 71 Stimmen das Vertrauen aus.

Die Pest in Colombo.

London, 24. Nov.
In Colombo auf Ceylon ereigneten sich unter den Mitgliedern des Kandy-Clubs mehrere Pestfälle, weswegen auf Grund ärztlicher Anordnung 5 Europäer, darunter der Vorsitzende des Stadtrates, und 25 Eingeborene als pestverdächtig isoliert wurden.

Ein deutsch-polnisches Abkommen.

Berlin, 25. Nov.
In Warschau wurde gestern der deutsch-polnische Vertrag über die Regelung der Verhältnisse der polnischen Wanderarbeiter in Deutschland unterzeichnet.

Aus Deutschland.

Der Reichstag.

Berlin, 25. Nov.
In seiner heutigen Sitzung beschloss der Reichstag seine Vertagung bis zum kommenden Donnerstag, um den Ausschüssen die nötige Zeit zur Fertigstellung der Besoldungsvorlage zu gewähren.

Litwinoff bei Stresemann.

Berlin, 25. Nov.
Heute mittag empfing Reichsaussenminister Dr. Stresemann den auf der Durchreise nach Genf hier eingetroffenen russischen Delegierten zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz, Litwinoff und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Liquidation des Mexiko-Anfstandes.

London, 24. November.
Die mexikanische Regierung liess 4 der an dem letzten Attentat gegen den General Obregon beteiligten Personen erschliessen.

Wurde König Carol ermordet?

Budapest, 25. November.
In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erregte es grosses Aufsehen, als Vizepräsident Huscor bekannt gab, dass der König Carol von Rumänien im Oktober 1914 durch vergifteten Kaffee ums Leben gekommen sei.

Die deutsche Beileid.

Berlin, 25. November.
Der Reichsaussenminister sandte anlässlich des Todes Bratianus dem rumänischen Aussenminister Titulescu ein Beileidstelegramm.

Wurde König Carol ermordet?

Budapest, 25. November.
In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erregte es grosses Aufsehen, als Vizepräsident Huscor bekannt gab, dass der König Carol von Rumänien im Oktober 1914 durch vergifteten Kaffee ums Leben gekommen sei.

Letzte Nachrichten

Abrüstungsdebatte im Unterhause.

London, 25. November.
Während der Debatte über die Abrüstungsfrage warf heute Ramsay MacDonald der britischen Regierung vor, sie habe die Genfer Dreimächtekonferenz nicht genügend vorbereitet.

Vertrauensvotum für Saimis.

Athen, 25. Nov. (A.A.)
Nach einer langen Debatte über das Finanzprogramm Kafandarid sprach die griechische Kammer der Regierung Saimis mit 160 gegen 71 Stimmen das Vertrauen aus.

Die Pest in Colombo.

London, 24. Nov.
In Colombo auf Ceylon ereigneten sich unter den Mitgliedern des Kandy-Clubs mehrere Pestfälle, weswegen auf Grund ärztlicher Anordnung 5 Europäer, darunter der Vorsitzende des Stadtrates, und 25 Eingeborene als pestverdächtig isoliert wurden.

Ein deutsch-polnisches Abkommen.

Berlin, 25. Nov.
In Warschau wurde gestern der deutsch-polnische Vertrag über die Regelung der Verhältnisse der polnischen Wanderarbeiter in Deutschland unterzeichnet.

Griechenland zwischen zwei Feuern.

Die Salonikfrage, die „es nicht gibt“.

(Von unserem Berichterstatter aus Athen)
Athen, Mitte November.
Im Südosten Europas haben sich zwei streng umrissene Gruppen gebildet, die englisch-italienische und die französisch-serbische, deren Gegensätze sich von Tag zu Tag verschärfen.

Die Salonikfrage, die „es nicht gibt“.

(Von unserem Berichterstatter aus Athen)
Athen, Mitte November.
Im Südosten Europas haben sich zwei streng umrissene Gruppen gebildet, die englisch-italienische und die französisch-serbische, deren Gegensätze sich von Tag zu Tag verschärfen.

Die Salonikfrage, die „es nicht gibt“.

(Von unserem Berichterstatter aus Athen)
Athen, Mitte November.
Im Südosten Europas haben sich zwei streng umrissene Gruppen gebildet, die englisch-italienische und die französisch-serbische, deren Gegensätze sich von Tag zu Tag verschärfen.

Die Salonikfrage, die „es nicht gibt“.

(Von unserem Berichterstatter aus Athen)
Athen, Mitte November.
Im Südosten Europas haben sich zwei streng umrissene Gruppen gebildet, die englisch-italienische und die französisch-serbische, deren Gegensätze sich von Tag zu Tag verschärfen.

Die Salonikfrage, die „es nicht gibt“.

(Von unserem Berichterstatter aus Athen)
Athen, Mitte November.
Im Südosten Europas haben sich zwei streng umrissene Gruppen gebildet, die englisch-italienische und die französisch-serbische, deren Gegensätze sich von Tag zu Tag verschärfen.

Die Salonikfrage, die „es nicht gibt“.

(Von unserem Berichterstatter aus Athen)
Athen, Mitte November.
Im Südosten Europas haben sich zwei streng umrissene Gruppen gebildet, die englisch-italienische und die französisch-serbische, deren Gegensätze sich von Tag zu Tag verschärfen.

Die Salonikfrage, die „es nicht gibt“.

(Von unserem Berichterstatter aus Athen)
Athen, Mitte November.
Im Südosten Europas haben sich zwei streng umrissene Gruppen gebildet, die englisch-italienische und die französisch-serbische, deren Gegensätze sich von Tag zu Tag verschärfen.

Die Salonikfrage, die „es nicht gibt“.

(Von unserem Berichterstatter aus Athen)
Athen, Mitte November.
Im Südosten Europas haben sich zwei streng umrissene Gruppen gebildet, die englisch-italienische und die französisch-serbische, deren Gegensätze sich von Tag zu Tag verschärfen.

Die Salonikfrage, die „es nicht gibt“.

(Von unserem Berichterstatter aus Athen)
Athen, Mitte November.
Im Südosten Europas haben sich zwei streng umrissene Gruppen gebildet, die englisch-italienische und die französisch-serbische, deren Gegensätze sich von Tag zu Tag verschärfen.

Sette der zwei Möglichkeiten, Saloniki zu verlieren, entweder durch friedliche Durchdringung oder durch einen offenen Krieg, und keinerlei beruhigende Garantie, die ihm den Besitzstand dieser vielmehr in Aussicht genommenen Stadt sichern. Es hat daher im Augenblicke eher den Anschein, als ob die Angst um Saloniki Griechenland nach der italienischen Seite orientieren wird und die italienische Politik in Athen den Sieg davontragen dürfte. England verhält sich, wie immer ruhig im Hintergrunde, der englische Gesandte schweigt sich aus, er sitzt in seinem Büro und ist feierlich, hat die von Panagiotas aus Griechenland geachtete englische Marinekommission wieder an seine Stelle zurückgebracht und freut sich im Stillen, wenn die anderen für ihn die glühenden Kohlen aus dem Feuer holen. Er ist sicher, dass, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, sein Machtwort das ausschlaggebende sein wird. Die Franzosen unterhalten dafür weitere ihre Militärmission, und man weiß nicht, ob man nicht die heute selbst von den Griechen anerkannte Unzulänglichkeit der Armee als eine Erfüllung getreuer Bündnispflichten der französischen Instrukteure ihrem neuen serbischen Bundesbruder gegenüber deuten soll. Interessant wird es sein verfolgen zu können, auf welcher Seite Griechenland Anschluss suchen wird. Wie bereits erwähnt, dürfte es die Salonikfrage nach der italienisch-englischen Seite hin drängen, obgleich auch dort für Griechenland keine paradiesischen Aussichten winken. Italiens Wirken in Albanien, sein rückwärtsgerichtetes Vorgehen gegen das griechische Element im Dodekanes, u. a. m. sind nicht gerade geeignet, ideale Bündnisverhältnisse in jener Gruppe für Griechenland zu erschaffen.

Griechenland sollte von diesem Standpunkte aus auch von uns nicht als „quantitativ neigigebildenes“ angesehen werden, haben wir doch ein bedeutendes Interesse an dem Schicksal Salonikis, denn Saloniki ist heute kein rein griechisches, sondern ein internationales Problem. Ein weiterer Beweis seiner Wichtigkeit ist die Tatsache, dass diese Stadt zur Explosion des zweiten Balkankrieges führte, dass es genau auch heute noch dieselben, vielleicht noch vermehrten Explosivstoffe in sich trägt, dass es jetzt noch als gefährlicher Feuerfunke in Südosten Europas gelten kann.

Eine geschichtliche Reminiscenz, die ein Beweis türkischer, diplomatischer Klugheit ist, sei am Schlusse dieser Ausführungen nicht vergessen. Als der letzte türkische Gouverneur, Tschin Pascha, Saloniki 1912 an die vereinigten Feinde ausliefern musste, wusste er die Übergabeverhandlungen auf geschickte Weise in die Länge zu ziehen, spielte sie im letzten Augenblicke, in dem sich auch die Serben und Bulgaren vor von ihnen viel umstrittenen Stadt näherten, in die Hände der Griechen und schuf durch diesen Schachzug die auch heute noch nicht erledigte Salonikfrage. Die Wirkung war der zweite Balkankrieg der Adrianopel und das jetzige türkische Thrazien wieder an die Türkei zurück brachte und den noch heute sich auswirkenden Unfrieden in die einstigen verbündeten Griechen, Serben und Bulgaren hineintrug.

### Gemeindewahlen in der Wojwodina

Am 6. November fanden in der Wojwodina (Banat, Batschka und Bäranya) zum ersten Male seit dem Bestehen des Staates Gemeindewahlen statt. Wenn auch diese Wahlen sicherlich keine grosse welt- und staatspolitische Bedeutung haben, so sind sie doch, insbesondere für die deutschen Gemeinden, der Anbruch einer neuen verfassungsvollen Zeit; denn sie besetzen die Periode der kommissarischen Gemeindeverwaltung mit allen ihren Härten und unverantwortlichen Missbräuchen und setzen an die Stelle einer Willkürherrschaft die Gemeindeverwaltung. Im grossen und ganzen haben die Wahlergebnisse gegenüber den letzten Parlamentswahlen keine besonderen Überraschungen gebracht, aber es gelang, in einigen Gemeinden rein deutsche Gemeinderäte, in sehr vielen beträchtliche Mehrheiten in die Gemeinderäte zu wählen. Soweit sich bis jetzt die Ergebnisse übersehen lassen, wurden rein deutsche Gemeinderäte gewählt in Filipova, Nova Gajdobra und Bulkess in der Batschka, in Satschanj und Charleville im Banat und in drei Gemeinden der Bäranya.

Deutsche Mehrheiten in die Gemeinderäte wurden gewählt: In der Batschka: Neusiwatz, Gakowo, Ridjica, Kula, Torschau, Pribitschevitchevo, Weprowatz, Neuwerrhas, Parubutsh, Brestowatz, Karawukovo, Neuschowe, Pasitchevo, Jarek, Neufutok, Batschka-Palanka, Obrowatz, Sekitsch; in der Bäranya: Petrovoselo; im Banat: Klek, Lazarfeld, Ernathausen, Bega St. Georg, Etscka, Katharinensfeld, Siegmundfeld, Deutsch-Elmire, Nakow, Pardijs, Heufeld, St. Hubert, Seultour, Serbisch-Crnje, Karlsdorf, Brestowatz, Omoljica, Molin und Weisskirchen.

Die Wahlen sind im allgemeinen in völliger Ruhe verlaufen, nur in Crvenka und Neuschowe in der Batschka und in Gross-Betschkerok im Banat kamen Wahlmissbräuche vor. Ganz besonders heftig und unerhört waren die Verhältnisse gegen das Wahlgesetz in Crvenka, wo sich der serbische Gemeinderat selbst zum Hauptwahlpräsident ernannte und auf die anderen beiden Wahlplätze je einen serbischen Dobrowolzen (Kriegsfreiwilligen) als Wahlpräsident einsetzte. Da alle Proteste der Deutschen nichts halfen, der Notdurft vielmehr mit Hilfe der Polizei und Gendarmerie seine Anordnungen durchsetzte, wurde unter den Deutschen die Parole ausgegeben, sich der Wahl zu enthalten. Infolgedessen standen die Wahlplätze den ganzen Tag über leer, kaum ein Mensch stimmte ab, und die Wahl verlief ungestört — allerdings ohne Wähler. So kam es, dass in dieser rein deutschen Gemeinde auf die Liste der Partei der Deutschen im ganzen nur 17 Stimmen abgegeben wurden. Die Wahl wurde selbstverständlich sofort angefochten.

Von besonderem Interesse dürfte auch das Wahlergebnis in der Hauptstadt der Wojwodina — Neusatz — sein, wo die Partei der Deutschen vier Gemeinderäte durchbrachte, wogegen sich unter den 15 auf die magyarische Liste Gewählten

### Bulgarischer Luftverkehr.

#### Eröffnung der Linie Sofia-Warna.

Wie bereits gemeldet, fand in Sofia kürzlich die feierliche Eröffnung der Strecke Sofia-Rustschuk-Warna mit Junkers-Flugzeugen der „Ersten Bulgarischen Nationalen Luftverkehr A.-G.“ statt. Dies Ereignis wurde mit lebhaftem Wiederhall in der bulgarischen Öffentlichkeit aufgenommen, wie aus den vorliegenden ausführlichen Artikeln der bulgarischen Presse hervorgeht. Wir geben im nachfolgenden einen bulgarischen Bericht wieder:

Der feierlichen Taufe der beiden Passagierflugzeuge der Ersten Bulgarischen Nationalen Luftverkehrs A.-G. „Bunavod“ und der Eröffnung der Luftlinie Sofia-Rustschuk-Warna in Sofia wohnten bei: Der Verkehrsminister Georgiew, der Bürgermeister von Sofia Vassoff, der Postdirektor Tawoff, der Direktor der „Bunavod“, Dr. Totachkoff, der Erzbischof von Sofia, Monseigneur Stefan, der Chef des Luftamtes, Oberst Zlatoff, der Generaldirektor der Eisenbahn, Wl. Karakasschew, Mitglieder des diplomatischen Corps, darunter der Vertreter des Deutschen Gesandten, Gesandtschaftssekretär Dr. P. Altenburg, ferner eine Anzahl höherer Beamter aus den Ministerien, Offiziere, Bankdirektoren, Industrielle und andere Persönlichkeiten. Die Gäste waren größtenteils mit ihren Damen erschienen; auch Frau Ministerpräsident Liaptschew war anwesend.

Der Erzbischof Stefan hielt den Gottesdienst ab und wünschte in einer Ansprache dem grossen Werke guten Erfolg. Sodann segnete der Erzbischof die Flugzeuge B-Buna und B-Bunb mit geweihtem Wasser und die Taufe der beiden Junkersmaschinen wurde vollzogen. Frau Minister Georgiew taufte die B-Buna auf den Namen „Schwalbe“ und Frau Ministerpräsident Liaptschew die B-Bunb auf den Namen „Falke“. Als die Sektflaschen zerschellten, erhob die tausendköpfige Menge Hurraufe.

Danach hielt Verkehrsminister K. Georgiew eine bedeutungsvolle Rede. Der Minister unterstrich mit besonderem Nachdruck das grosse Programm, welches sich die Bunavod für die Entfaltung des Luftverkehrs in Bulgarien gesteckt hat, dem die Regierung mit grossem Vertrauen eine ganze Reihe deutscher Namensträger beifindet. In der Hauptstadt Slowenien — Esseg —, wo ebenfalls gewählt wurde, gelang es, einen deutschen Gemeinderat durchzubringen, doch ist es immerhin bemerkenswert, dass sich unter den 40 gewählten Gemeinderäten dieser kroatisierten deutschen Stadt nicht weniger als 18 von deutscher Abstammung befinden. In Werschetz, der grössten Stadt des südwestlichen Banats, wurden insgesamt 29 Deutsche, das sind 40 v. H. der 72 Stadtvertreter, gewählt, und zwar 9 auf zwei sozialistische Listen, 3 vom Deutschen Bauernbund, 10 vom Demokratischen Block und 7 von der Partei der Deutschen, während in der Stadt Weisskirchen 21 allein auf der deutschen Liste durchdrangen. — Insgesamt erlangten die Deutschen 401 Mandate.

### Abessinien und die koptische Kirche

Kairo, 24. Nov.

Der Londoner Berichterstatter der Zeitung „Mokattam“ hatte mit dem abessinischen Unterbändler Dr. Martin, der in New York wegen des Staudammes am Tsana-See verhandelt hatte, eine Unterredung über die Stellung der abessinischen Öffentlichkeit zu der Frage der Bestellung eines neuen Abuna, des seit Jahrhunderten von der koptischen Kirche nach Abessinien entsandten Oberhauptes der dortigen christlichen Kirche. Dr. Martin erklärte diesbezüglich, dass eine starke Partei junger Leute in Abessinien gegen die Ernennung eines Kopten zum Abuna sei, dass aber die älteren Abessiner und insbesondere die Kaiserin Seditu von den alten Gebräuchen nicht abzuweichen wünschten. Beide Parteien seien sich jedoch darüber einig, dass der neue Abuna ein durchaus moderner und hochgebildeter Mann sein müsse, und dass die Kopten unter keinen Umständen wieder „einen unwissenden, unerwünschten Mönch“ entsenden dürften. In Abessinien verlautete, dass das koptische Patriarchat den Posten des Abuna demjenigen verschaffe, der das meiste Geld dafür bezahle. Die Abessiner seien ein unabhängiges und den Fortschritt erstrebendes Volk und könnten einen solchen Mann nicht annehmen. Das koptische Patriarchat solle einen hochgebildeten und intelligenten Mann zum Abuna vorschlagen und die abessinische Regierung um ihre Genehmigung bitten. Die Kaiserin, der Regent und der Abuna seien die drei grössten Autoritäten Abessiniens, und daher müsse man dort genau wissen, was für ein Mann der neue Abuna sein werde. Die bisher nach Abessinien entsandten koptischen Lehrer seien völlig unfähig gewesen; sei z. B. ein Mann entsandt worden, der das Englische gar nicht sprechen könne. Abessinier wünsche die Kopten, aber bis jetzt seien diese nicht von Nutzen für das Land gewesen. Selbst der letzte Abuna habe sich der Einführung eines modernen Schulwesens lange mit der Begründung widersetzt; dass Unterricht der Religion abgibtlich sei, er habe erst dem heftigen Drängen des Kaisers Menelik unter Protest nachgegeben.

### Staatwirtschaftliche Notizen.

#### Von dem Gemischten türkisch-rumänischen Gerichtshof.

Gestern fand vor dem Gemischten türkisch-rumänischen Gerichtshof eine Verhandlung in dem Prozess, den der rumänische Staatsbürger Erentis gegen die türkische Regierung angestrengt hatte, statt. Der Kläger verlangt für ein von der türkischen Regierung während des Weltkrieges beschlagnahmtes Petroleumlager 300 türkische Goldpfund und behauptet, dass die Regierung sich bereit verpflichtet habe, 469 Pf. zu zahlen. Der türkische Agent hob hervor, dass die türkische Regierung keine derartige Verpflichtung übernommen hätte, und selbst wenn eine solche Verpflichtung bestünde, eine derartige Forderung nach Artikel 58 des Vertrages von Lausanne nicht in Betracht gezogen werden könnte. Die Verhandlung wurde zur Urteilsverkündung vertagt. Ein anderer rumänischer Staatsbürger, B. J. Assan hatte gleichfalls einen Prozess gegen die türkische Regierung angestrengt, da türkische Soldaten während des Feldzuges in Rumänien verschiedene Maschinenteile seiner Mühle mitgenommen haben sollen. Er verlangt einen Schadenersatz von 27.000 T. P.

Weiter verlangt ein gewisser Kalfa (Niko) von der türkischen Regierung die Rückgabe seines in Sunguldak beschlagnahmten Bergwerkes, konnte aber bis jetzt noch keine Dokumente beibringen, die seine rumänische Staatsbürgerschaft beweisen. Die Verhandlung wurde darauf wieder vertagt.

#### Flucht über das Schwarze Meer.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post“.) Sofia, 24. Nov. Die Behörden beschäftigen sich jetzt mit einer ziemlich geheimnisvollen und missglückten Flucht über das Schwarze Meer. As handelt sich um zwei aus der Türkei ausgewanderte und in Warna, in der bulgarischen See- und Hafenstadt lebende Türken, die sich plötzlich ein kleines Boot mieteten und auf ihm nach Russland zu entfliehen gedachten. Sie wurden aber vom Sturm überrascht, willenlos auf dem Meer hin- und hergetrieben und konnten mit knapper Not von einem italienischen Dampfer gerettet werden. Die tollkühne Flucht ist ihnen jedenfalls verhängnisvoll geworden.

#### Schwarzflaggen.

Paris, 24. November. Wie aus Hanoi gemeldet wird, sind starke chinesische Räuberbanden aus Yunnan und der Kantonprovinz in indochinesisches Gebiet eingedrungen. Es gelang jedoch den französischen Truppen, die Banden unter Verlusten zurückzuwerfen.

Hauptredakteur: F. v. Homeyer  
Verantwortlicher Schriftleiter:  
Direktor Achmed Musaffer.  
Anzeigen: E. Schmidt.  
Verlag: von Ritzgen & Co.  
Druck: Phönix Buch- und Stein-druckerei.

### \* Feuilleton \*

### Sternschnuppen und Meteoriten.

Von Dr. Emil Carthaus.

Der Fund von zwei Stücken eines angeblich 50 Zentner wiegenden Meteoriten, der vor einigen Tagen bei dem Orte Pattensen, südlich von Harburg gemacht wurde, und die alljährlich gegen Mitte November massenhaft am nördlichen Himmel sichtbar werdenden Sternschnuppen lenken gerade jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit in erhöhtem Masse auf diese scheinbaren Irrwege im Weltraum hin.

Lange hat es gedauert, bis die zünftigen Gelehrten zu der Erkenntnis kamen, dass die Meteoriten, wie es die auf unmittelbare Wahrnehmung gestützte Volksmeinung schon seit unendlicher Zeit annahm, „vom Himmel herabgefallen“, d. h. irgendwoher aus dem Weltraum zur Erde gekommene Steine und die leuchtenden Körper der Sternschnuppen sind. Als der geniale Physiker Chladni im Jahre 1784 diese Tatsache vor der Akademie der Wissenschaften in Paris verfocht, wurde er geradezu ausgelacht, und erst der vielbesprochene Meteoritenfall von L'Aigle setzte ihn 1803 in den Stand, mit seiner Behauptung durchzudringen.

Wieder ein Beweis, so könnte man sagen, für die Wahrheit des alten Wortes: „Was kein Verstand der Verständigen sieht, das schaut in Einfalt ein kindlich Genüß“, wenn die Pariser Gelehrten nicht gute Gründe gehabt hätten, die Abkunft dieser wunderlichen Mineralgebilde von fremden Himmelskörpern durchaus in Abrede zu stellen — wohlwollend vom Standpunkte des damaligen Wissens aus. Bestehen doch weitaus die meisten Meteoriten aus metallischem Eisen. Das aber die Kernmasse irgendwelcher Himmelskörper aus diesem Schwermaterial bestehen könne, hielt man umso weniger für möglich, als die Astronomen damals die Dichtigkeit oder das Eigengewicht der Materie von einigen Planeten schon ziemlich genau berechnet und um Vieles niedriger, als das spezifische Gewicht des Eisens befunden

hatten. — Wer hätte damals auch nur im entferntesten daran gedacht, dass, wie höchstwahrscheinlich die Kernmasse aller anderen Planeten, auch die unserer Erde aus metallischem Eisen besteht, ja, bestehen muss.

Nach einer sorgfältigen Berechnung waren bis zum Jahre 1893 auf der ganzen Erde 536 Orte bekannt, an denen Meteoriten niedergefallen waren, die ein Gesamtgewicht von 32,412 kg, also rund 65 Zentnern, besaßen. Davon entfielen 26,060 kg auf Meteoriten, die gänzlich oder fast gänzlich aus metallischem Eisen bestanden. Andererseits lassen verschiedene physikalische und geologische Tatsachen deutlich erkennen, dass auch die Kernmasse unserer Planeten der Hauptsache nach aus metallischem Eisen besteht, wenn auch in dem Aggregatzustande eines unter ungeheurem Druck und enormen Wärmegraden stehenden dichten, plastischen Gases. Nach E. Wichert hat der Eisenkern unseres Planeten einen Durchmesser von rund 10,000 km, während dessen gesamter Durchmesser sich als der einer etwas abgeplatteten Kugel auf 12754 km bzw. 12717 km stellt. Zu Gesichte gekommen ist uns Eisen von der Kernmasse der Erde bisher abgesehen von geringen Mengen in vulkanischen und Urgebirgssteinen, nur in zahlreichen, bis zu 500 Zentner schweren Blöcken, die bei Oriskany Asuk und an einigen anderen Stellen von Grönland mit Basalt zusammen, aus der Erdentiefe emporgehoben wurden. Dieses gediegene Eisen, das man im Gegensatz zu dem von anderen Gestirnen herrührenden, sogenannten siderischen oder Meteoriten als tellurisches Eisen bezeichnet, zeigt — was sehr bemerkenswert ist — in seinem Nickel- und Kobaltgehalt sowie auch noch in anderen chemischen und physikalischen Eigentümlichkeiten auffallende Ähnlichkeit mit dem Metall der Eisenmeteorite. In Wirklichkeit spricht also die Beschaffenheit dieser Weltkörper nicht gegen, sondern für die heutige allgemeine Annahme, dass die Meteoriten Trümmer oder Bruchstücke von vergangen bzw. zerplatzten Himmelskörpern sind, die bei ihrem rasend schnellen Dahinfliegen durch die Erdatmosphäre infolge starker Reibung ins Glühgerieten und so in der Form von Sternschnuppen und Leuchtregeln auf die Erde fielen.

Weitaus die meisten Meteoriten sind wahrscheinlich Bruchstücke eines grossen Planeten, der ehemals im Sonnensystem zwischen Mars und Jupiter kreiste und

später zertrümmert wurde. Durch seine Zertrümmerung entstand das ganze Heer der kleinen und kleinsten Planeten, die den astronomischen Namen Planetoiden tragen. Einzelne Meteoriten, welche beim Niederfallen auf die Erde sich in leuchtenden Bahnen bewegen, die in ihrer Kurve einer Hyperbel in mathematischem Sinne entsprechen, verraten eben dadurch, dass sie aus viel weiteren Räumen aus dem den Sonnensystem zu uns gelangt sein müssen.

Wie verschieden nun auch die der Wissenschaft zugänglich gewordenen zahlreichen Meteoriten in chemischer und physikalischer Beziehungen sein mögen, so zeigen sie doch erstaunlich viel Ähnliches mit tellurischen Mineralien und Gesteinen. In dieser Beziehung ist besonders das massenhafte und häufige Vorkommen von Olivin, einer mineralischen Verbindung von Kieselsäure, Magnesia und Eisen interessant. Wie sich dieses Mineral nämlich auf unserer Erde ausschliesslich in Felsarten findet, die aus Erdentiefen herrühren, von denen anzunehmen ist, dass sie schon an die äusseren Kernmasse unserer Planeten angrenzen, so zeigt sich das Olivin auch in den Meteoriten überaus häufig zusammen gewachsen mit metallischem Eisen. Daneben bildet es auch einen Bestandteil sehr vieler Meteorite, d. h. derjenigen Meteoriten, die nicht gänzlich oder vorwiegend aus gediegenem Eisen, sondern aus kieselsäurehaltigen und anderen Mineralien bestehen. Diese Mineralien setzen sich nun in den Meteoriten zu Felsarten zusammen, die wieder sehr viel Gemeinsames mit denen unserer Erde haben, die wir wegen ihres verhältnismässig geringen Gehaltes an Kieselsäure bei grossem Reichtum an Erdkalien (Kalk und Magnesia) als basische bezeichnen und aus denen sich der unmittelbar über dem Eisenkern liegende Teil der Erdkruste aufbauen muss.

In übrigen sind uns durch die Meteoriten so viele Mineralien und Gesteine aus fernen Welten genau bekannt geworden, dass man mit Recht die Meteoritenkunde als die „Gesteinskunde des Weltalls“ bezeichnen kann.

Ein verschollenes Manuskript von Oskar Wilde gefunden.  
Wie aus New-York gemeldet wird, ist das Manuskript des Schauspiels „Die Herzogin von Padua“ von Oskar Wilde, das bisher für verloren gehalten wurde, in New-York aufgetaucht.

### Aesculap und Venus!

Der berühmte Berliner Arzt „Geheimrat Prof. Dr. Eugen Holländer“ ist wohl wie keiner geeignet, über dies Thema eine Aesculapartige im Dienste der Venus besonders berühmt geworden. Vor allem die Berliner Künstlerinnen von Bühne und Film sind ihm dankbar, seitdem er ihnen durch seine Hautoperationen, durch Entfaltung jeglicher überflüssiger weicher Haut ewige Jugend wenigstens küsserlich, verschafft.

Dieser Mann hat unter dem Titel „Aesculap und Venus“ eine Kultur und Sittengeschichte im Spielbild des Arztes verfasst, die soeben im Prophyll-Verlag, Berlin erschienen ist.

Holländer erörtert in diesem recht umfangreichen, hervorragend ausgestatteten Werk zunächst die wichtigsten Beziehungen, die seit der Urzeit und bei den verschiedenen Früh- und Altkulturen zwischen Menschheitsgeschichte und Heilkunde bestanden haben. Das ganze Abhängigkeitsverhältnis zwischen Medizin und religiöser Mythenbildung und die jeweiligen Anfänge einer Heilkunde werden geschildert; Körperbearbeitung, Körperpflege, Krankheitsbegriffe, Tod und Bestattung, Menschenschichtung und Menschenopfer der Urzeiten werden besprochen.

Das Schwanken des weiblichen Schönheitsideals zwischen zwei Gegensätzen wird untersucht, und der Verkehr der Geschlechter, wie er in verschiedenen Kulturen in Erscheinung trat und wie er herauswuchs aus dem Schoss der Familie zu einer öffentlichen Angelegenheit im Dienste der Religion, Heiliger Gottesdienst und Totenkult war zum Teil in jenen Zeiten das, was heute als grösste Sittenlosigkeit angesehen wird.

Mit fortschreitender Kultur hält die Heilkunst gleichen Schritt so in Assyrien, Babylon, Aegypten, Indien, Juda, China, Altamerika usw., aber noch entsteht daraus kein einheitliches Ganzes, dazu führte erst die Arbeit der Jönischen Naturphilosophen, die Bahnbrecher wurden für echte Forschung und Wissenschaftlichkeit als deren Teil auch die Heilwissenschaft geboren wurde.

Das Werk entspricht seiner vorzüglichen Ausstattung wegen allen Ansprüchen moderner Buchkunst.

### Dämon Afrika.

Roman von Otto v. Gottberg

(4. Fortsetzung)

Das freilich weckte ihr Staunen. Doch tat sie, wie gebeten. Er gab dem Kellner eine Bestellung und schien wiederum mit sehernden Augen in die ihren zu lächeln: „Du musst mir auch beim Essen helfen, wenigstens die Speisen auf den Teller legen. Dann fühle ich mit Messer und Gabel, was vor mir liegt!“

Jetzt kam mit jähem Erschrecken ein Ahnen und tiefes Mitleid. Doch bevor sie auch nur ein Wort des Bedauerns sagen konnte, begann er zu erzählen, wie er sein Augenlicht verloren und in der Röntgenklinik zu Heidelberg seit vier Jahren gelehrt hatte, die Behinderung durch das Gebrechen fast gänzlich zu überwinden.

Als gegen sein Hoffen nach Heilung der Wunde die Schkraft ausblieb, tröstete ihn das Erinnern an jene blindegeborene Schwedin, die eine Schriftstellerin von Ruf war, in politischen Versammlungen sprach und überhaupt wie eine Sehende wirkte. Nebenbei hörte er in der Klinik von erstaunlichen Leistungen Blinden. Ein Leisendegehörter hatte sogar auch die Arme verloren, aber las nicht nur Blindenschrift mit der Zunge, sondern unterrichtete seine Schicksalsgefährten. Noch andere Erfahrungen liehen ihm wieder Lebensmut und Zuversicht.

Schon am Tag des ersten Aufstehens vom Krankenlager wies er in Haus und Garten die Führung durch Hund oder Menschenhand ab. Die Schwester durfte ihn begleiten und vor Hindernissen warnen oder den Weg erklären, aber nie seinen Arm nehmen. Er blieb neben ihr und lernte allmählich wie ein Sehender mit Menschen zu gehen, aber stolperte oder fiel lieber, als nach ihrer Hand zu greifen. Bald schärfte sich das Orientierungsvermögen. Er fragte viel und fand sich in der Klinik allmählich wie Sehender zurecht. Mit der Eile solcher ging er nach sechs Monaten durch die Korridore oder in Zimmern, sogar über Treppen und auf Gartenwegen zwischen Beeten und Büschen. Dann wagte er sich auf Strassen und aus der Stadt. Ein Begleiter kam nur mit, ausser allenfalls zu warnen. In der

Natur lernte er sich des Geruchs, des Gehörs, des Tastens zu bedienen und schliesslich merkte Fremde überhaupt nicht mehr, dass sein Augenlicht fehlte. Auf ihm schon bekannten und unbefahrenen Wegen ging er allein spazieren und freute sich wie ein Sehender der Natur. Seine Nase roch die Art der Blumen längs der Strasse und sagte, ob er in Feld oder Wald war.

Sie sass erschüttert und bald in Tränen, aber fand auch Worte heissen Bewunders für seine Willenskraft und Tapferkeit. Eine schier unverständliche Freude erhellte sein Gesicht.

In Rührung und Mitgefühl sprach sie wärmer. Immer glücklicher schien sein Lachen, bis er fragte: „Du findest mich also ganz wie einst?“

„Ganz und gar, Onkel!“

„Wirklich, Hilde?“

„Wahrhaftig, Onkel, wie vor dem Ausmarsch!“

„Und du siehst keinen Krüppel, sondern noch einen Mann in mir?“

„Wie kannst du zweifeln?“

Wieder lächelte er so rührend froh, dass an ihrer Kehle Schluchzen würgte, aber fragte dann ohne Umschweife, ob sie ihn heiraten und nach Afrika begleiten wolle?

Bestürzung war kein Ausdruck für ihr Empfinden. Sie sass wie von einem Schlag betäubt und vergass überhaupt, dass er auf Antwort wartete. Wie Mühsal in der Falle irren ihre Gedanken durch den Kopf. Unmöglich, sagte sie sich, aber wollte dem Aermsten doch helfen. Auch die Hoffnung, ihrer Not zu entronnen, lockte. Doch der Weg war verbaut, denn ihren Mädchennamen trug sie nun, weil der Richter bei der Scheidung ihr Ehebruch vorgeworfen hatte, obwohl Karl der Schuldige war. Seine Untreue hätte sie schliesslich noch länger geduldet. Der Entschluss zur Trennung reifte, als sein Leichtsinns das Kindes Leben kostete. Leider verheimlichte sie ihre Absicht nicht, und fortan hütete sich Karl, Ursache zum Anrufen der Richter zu geben. Er wollte sie nicht verlieren. Die Leidenschaft des Unersättlichen quälte sie damals, während er seinen Abenteuer nachging, wie jetzt hier in Afrika.

Kein Rechtsanwalt glaubte ihr zur Trennung verhelfen zu können, bis ein Winkeladvokat Karl zwang, auf Schritt und Tritt ihren Ruf. Noch heute dachte sie mit Kopfschütteln ihres Handelns, das wohl nur aus der Luft der Nachkriegszeit

# Schiffsmeldungen

## Deutsche Levante-Linie Hamburg



Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

- D. VOLOS erwartet gegen den 28. Nov.
- D. SMYRNA erwartet gegen den 2. Dez.
- D. DEUTSCHLAND erw. gegen den 3. u. 6. Dez.
- D. DERINDJE erw. gegen den 5. Dez.
- D. MARMARA erw. gegen den 8. Dez.
- Elldienst Hamburg-Konstantinopel.

### Nächste Abfahrten nach:

- Burgas, Varna, Konstanza, Galatz, Braila
- D. VOLOS ladet zw. 28. u. 30. Nov.
- D. DERINDJE ladet zw. 5. u. 7. Dez.

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach: HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM.

### Spezialdienst nach DANZIG

- D. GALATA ladet zw. 1. u. 2. Dez.
- D. SMYRNA ladet zwischen 2. u. 4. Dez.
- D. DEUTSCHLAND ladet zw. 3. u. 6. Dez.
- Elldienst Konstantinopel-Hamburg

Annahme von Gütern auf direkte Durchfrachtkonnossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konnossemente nach den Häfen von:

Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, etc.)

Kuba, Mexiko, (Vera Cruz, Tampico, etc.)

Südamerika, (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).

Fernen Osten (Ceylon, Schanghai, Singapur, Yokohama, Wladivostok.

Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.)

Australien (Adelaide, Melbourne, Fremantle).

Aenderungen vorbehalten. Nähere Auskünfte durch die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel, Galata, Hovagimian Han, Telefon Pera 661-667

## LLOYD TRIESTINO

### Ankünfte.

- s/s Galizia, Freitag 25. Nov. aus Konstanza und Bulgarien.
- s/s Cello, Sonntag 27. Nov. aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.
- s/s Cleopatra, Sonntag 27. Nov. aus Italien, Griechenland (Lloyd Express).
- s/s Gortzia, Montag 28. Nov. aus Italien, Griechenland (Thessalie).
- s/s Graz, Dienstag 29. Nov. aus Italien, Griechenland und Smyrna.
- s/s Semiramis, Sonntag 4. Dez. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).
- s/s Dalmatia, Dienstag 6. Dez. aus Donau und Burgas.
- s/s Vesta, Mittwoch 7. Dez. aus Italien, Griechenland und Saloniki.

### Abfahrten.

- s/s Galizia, Kapt. Pertot, Samstag 26. Nov. um 15 Uhr nach Dodegatsch Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Calamata, Fiume, Venedig und Triest.
- s/s Cello Kapt. Zadro, Dienstag 29. Nov. um 10 Uhr nach Smyrna, Metelin, Piraeus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.
- s/s Graz, Kapt. Winter, Mittwoch 30. Nov. um 15 Uhr nach Burgas, Varna, Konstanza und Odessa.
- s/s Gortzia, Kapt. Zahel, Mittwoch 30. Nov. um 15 Uhr nach Samsun, Trapezunt und Batum.
- s/s Dalmatia, Kapt. Gladrossich, Dienstag 6. Dez. um 16 Uhr nach Saloniki, Piraeus, Patras, Sil. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.
- s/s Vesta, Kapt. Alessio, Donnerstag den 8. Dez. um 10 Uhr nach Konstanza, Sulina, Galatz und Braila

### Luxus-Eildampfer Linie

- s/s Cleopatra, Kapt. Mascetti, Donnerstag 1. Dez. Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD-EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris u. London.)
- s/s Semiramis, Kapt. Antonovich, Donnerstag 8. Dez. Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarte nach Paris u. London.)

Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Mumbana, Telef. Pera 312, das Passagierbüro, Pera, Galata Serail, Tel. P. 2690, oder das Stambuler Büro, Messadet Han, Telef. Stambul 335, wenden, welche auch Sonntags geöffnet sind.

## Kauft bei unseren Inserenten.

Am bequemsten und einfachsten nehmen Sie **Aspirin** in Form von Tabletten

Das Gewicht jeder Tablette ist genau bestimmt (0,5 gr.). Es ist ein leichtes, sauberes Mischen und Einnehmen. Man wirft sie in ein Glas Wasser, wo sie rasch zerfällt.

Wenden Sie jede Tablette ab. Sie nicht auf der einen Seite die Aufschrift „Aspirin 0,5“, auf der andern der Bayer-Kreuz trägt!

## Hotel Tokatlian

**Tanz- und Konzert-Tee** des HOTEL TOKATLIAN

Jeden Freitag und Sonntag von 17 Uhr bis 19 Uhr.

**JAZZ-GOLDEN-EAGLE**

**Konzert - Diner** täglich von 20 Uhr

Orchester WOLPIN

## FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmässiger Dienst zwischen Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

### Nächste Abfahrten nach:

- Amsterdam, Rotterdam, Hamburg
- D. Clio ladet zwischen 5. u. 7. Dez.
- D. Minerva ladet zwischen 17. u. 19. Dez.

Transport von Gütern auf direkte Durchfrachtkonnossemente nach Danzig, Bremen, Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Göteborg, Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhäfen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht-Konnossemente nach allen Häfen Nord- und Südamerikas Australiens und Indiens; mit Umladung in Amsterdam.

### Nächste Abfahrten nach:

- Burgas, Varna, Konstanza
- D. Minerva ladet zwischen 4. u. 6. Dez.
- In Konstantinopel erwartete Dampfer D. Minerva erwartet gegen den 4. Dez.

### Nächste Abfahrt von Amsterdam

- gegen den 28. Nov. und 7. Dez.
- Auskünfte erteilt Foscolo Mango & Co. Ltd. Galata, Technilli Rihim Han, Telef. Pera 2605-6.

## Schiffahrtsdienst des Rumanischen Staates

Abfahrt nach Piräus und Alexandrien.

Post-Paketboot Romania Kommandant Rascanu. fährt Dienstag den 29. November um 14 Uhr nach Piräus und Alexandrien

Ueberfahrtdauer Konstantinopel-Piräus 24 Stunden.

Die Agentur gibt H'n - & Rückfahrkarten mit 25 0/0 Ermässigung auf die Rückfahrt aus. Vier Familien, Geschlechterelende, Künstler und Touristengruppen besonders Ermässigungen.

Alle Auskünfte erteilt die Generalagentur des Schiffahrtsdienstes des rumänischen Staates, Galata, Merkez Rihim Han, Tel. Pera 2034-5.

## Türkischer Schiffahrtsdienst SEIR-I-SEFAIN

Aivalik-Linie.

Dampfer **Antalia** verlässt die Kais von Sirkedahi Montag, den 28. Nov. um 17 Uhr

nach Gallipoli, Technak-Kaleb, Boschesada, Katschack Kuj, Edremid, Burhanie und Aivalik.

Auf der Hin und Rückfahrt berührt er noch Altun Oluk.

Die Generalagentur, Galata am Brückenkopf, Tel. Pera 2362.

Die Filiale der Agentur Messadet Han, Tel. Stambul 2740.

## Aus Konstantinopel.

Deutsche Evang. Kirche. Pera Ainali-Tschesche, Emin Dschami Sokak 42

Sonntag, den 27. November (1. Advent) 1/2 11 Uhr Gottesdienst.

### Ankunft Tewlik Bejs.

Der neue türkische Gesandte in Moskau, Tewlik Bej, ist gestern in Konstantinopel eingetroffen und wird sich in wenigen Tagen nach Moskau begeben, nachdem er vorher noch mit Sekial Bej, dem bisherigen Botschafter in Moskau, dessen Anknüpft unmittelbar bevorsteht, eine Unterredung hatte.

### Die Häuseranteile der Erben des Abud Effendi

Die Erben eines gewissen Achmed Abud Effendi hatten vor Beendigung des Unabhängigkeitskrieges einer hier ansässigen Griechin um etwa 20.000 Latsig ihre Anteile an 5 hiesigen Grundstücken verkauft. Die Griechin ist nun im Jahre 1922 ohne ordnungsmässigen Pass aus der Türkei entflohen, und die Regierung betrachtet ihr Eigentum, also auch den von ihr erworbenen Anteil an den genannten Häusern, als verlassenes Eigentum, das nach den bestehenden Gesetzen dem Staate verfallen ist. Die Erben des Abud Effendi hatten sich inzwischen wieder in den Besitz ihrer früheren, der Griechin verkauften Anteile gesetzt. Die Regierung fordert jetzt die Herausgabe dieser Anteile und einen Schadenersatz von 200.000 L. Pf. Im Falle der Uneinbringlichkeit sind die Erben des Abud Effendi mit Pfändung bedroht worden. Es handelt sich um das Gebäude des Credita Lyonnais, den Han Abud Effendi in Darputschschilar und das Krankenhaus von Sihat Jurdu.

## Aus aller Welt.

### Meuterei in einem kalifornischen Gefängnis.

San Francisco, 25. Nov. Im Gefängnis von Folsom in Kalifornien meuterten 1200 Gefangene und verbarrikierten sich in einem Flügel des Gebäudes. Das Gefängnis wurde von 250 Mann der Nationalgarde, 50 Polizisten, 50 Motorradfahrern, die mit Maschinengewehren und Handgranaten ausgerüstet waren, umstellt.

Nach Nachrichten aus anderer Quelle kamen bei der Meuterei zwei Gefängniswärter ums Leben.

## Holländische Bank

für das Mitteländische Meer (Banque Hollandaise pour la Méditerranée) Aktiekapital: holl. Gulden 25.000.000 Dividende eingezahlt: " 5.000.000 Reserverfonds: " 2.000.000 Zweigstellen in Konstantinopel: Galata, Palazzo Karakool Zweigstelle Stambul IV. Wakuhan, Bagtsche-Kapu Telefon Stambul 569-570. Sämtliche Bankgeschäfte in Verbindung von Stahlbankrottachern

# Cliches

für Buchdruck

in- u. mehrfarbige Ausführung

A. GÄSSLER & CO. MÜNCHEN - Scheillingstr. 41

## Das Fest der Befreiung Adrianopels.

Die Feier des Befreiungsfestes in Adrianopel wurde durch den Zwischenfall, der die parlamentarische Abordnung betraf und von dem wir gestern an anderer Stelle berichteten, nicht gestört.

Gestern morgen um 9 Uhr fanden die offiziellen Empfänge programmässig statt und dann begann die eigentliche Feier vor dem Meisterwerk des türkischen Baumeisters Sinan, der Selim-Moschee, vor der zunächst einige Hammel geopfert wurden. Von den Stufen der Moschee herab hielten der Abgeordnete von Adrianopel Scheref Bej und der Direktor und zwei Professoren des Lehrerseminars Ansprachen und Nedschmeddin Sadik Bej sprach im Namen der parlamentarischen Abordnung. Darauf begaben sich die Versammelten zur Munizipalität, an der der Festzug, bestehend aus Truppendeilen, Schülern und Schülerinnen und verschiedenen Vereinen vorbeimarschierte.

Die parlamentarische Delegation und die Generäle Schakri Natli Pascha, Alaeddin Pascha, Mürsel Pascha und Keremdin Pascha besichtigten darauf die Stadt und die historischen Stätten, und liessen sich über die Belagerung Adrianopels berichten. Dann begaben sie sich zu der 4 km entfernt gelegenen Brücke über die Maritza, an der griechischen Grenze, und inspizierten die Grenzposten beobachtet vom dem griechischen Posten an der anderen Seite der Brücke. Ueberall in der Stadt zeigten sich lustfrohe Menschen und die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als sich nachts ein prächtiger Faekelzug durch die Strassen bewegte.

Heute begibt sich die parlamentarische Abordnung in Autos nach Alpulu und kehrt von dort nach Besichtigung der Zuckerfabrik nach Konstantinopel zurück.

## Deutsch-bulgarische Kulturannäherung.

Von unserem Korrespondenten. Sofia, 27. Nov.

Am 20. November wurden die im Hause der Kreditbank in Sofia (Tochtergesellschaft der Diskontogesellschaft) gelegenen grossen Räume der «Gesellschaft für bulgarisch-deutsche Kulturannäherung» offiziell eingeweiht. Der Feier wohnten der deutsche Gesandte Dr. Rümelin, der deutsche Konsul Dr. Lindenblatt, die Professoren Mischakoff, K. Popoff (Bruder des bulgarischen Gesandten in Berlin), Naitcho Iwanoff, Alexander Balabanoff, Galaboff und viele andere bulgarische Freunde deutschen Geisteslebens, sowie in Sofia ansässige Deutsche bei. Der Vorsitzende der Gesellschaft, der auch in Deutschland gut bekannte Nationalökonom Professor L. Danailoff sprach in seiner Begrüssungrede über die Bedeutung und die kulturellen Aufgaben der Gesellschaft, die sich Anfang dieses Jahres gebildet hatte u. zw. an Stelle des im Jahre 1918 eingeschlagenen deutsch-bulgarischen Kulturvereins. Der deutsche Gesandte Dr. Rümelin hob in seiner Ansprache hervor, dass die Gesellschaft auch dazu berufen sei, bulgarische Kultur und Geistesleben Deutschland zu vermitteln.

Die Gesellschaft zählt bereits ca. 200 Mitglieder und es steht zu erwarten, dass der Beitritt vieler in Deutschland ausgebildeter Bulgaren die Mitgliederzahl bald auf 500 erhöhen wird. Die Gesellschaft hält zur Verfügung ihrer Mitglieder zahlreiche deutsche und bulgarische Zeitungen und Zeitschriften und besitzt bereits eine gute deutsche und bulgarische Bibliothek, die immer erweitert werden wird. Es sind eine Reihe von Vorträgen geplant. Prof. Galaboff wird über deutsche Literatur sprechen und der Regisseur des Nationaltheaters, Chriasan Zankoff, wird einen Vortrag über das deutsche Theater und die Theaterausstellung in Magdeburg halten.

## Kammermusik-Konzert.

Frau Voscow, J. Zirklin-Arnoldi, D. Zirklin in der „Societa Operaia Italiana“.

Es kann als erfreuliches Zeichen unserer an Geist und wahrem Schönheitsinn armen Zeit gebucht werden, wenn ein kleiner Teil der Menschheit wieder Genuss und Freude an edle Gefühle auslösender Kunst hat. So hatte sich gestern Nachmittag in dem Saale der «Societa Operaia Italiana» eine andächtige Musikergemeinde versammelt, die den Vorträgen von drei feindurchgebildeten und talentvollen Musikern aus hiesiger Stadt lauschte. Die drei Künstler, Frau Erika Voscow (Pianistin), Herr J. Zirklin Arnoldi (Geiger) und Herr David Zirklin (Chellist) haben es sich zur Aufgabe gemacht, in diesem Winter in sechs Konzerten das kunstliebende Publikum Stambuls durch schön ausgesuchte Kammermusikstücke zu erfreuen.

Gut vorgetragene Kammermusik steht auf der höchsten Stufe musikalischen Könnens. Für feinsinnigende Menschen bedeutet diese Musik den Gipfel künstlerischen Genusses.

Das gestrige erste Kammermusikkonzert wurde eröffnet mit dem Trio von Beethoven Op. 1 No. 3 für Piano, Geige und Cello. Das Spiel zeichnete sich durch seine Herausragendheit der einzelnen Themen aus. Die Künstler haben viel Mühe auf das exakte Einblenden des Zusammenspiels verwendet. Sie ergänzten sich beim Spiel sehr gut, was die Grundlage jeder Kammermusik ist. Der Satz Andante cantabile mit Variationen wurde am empfindsamsten zu Gehör gebracht. Die gute Technik der Pianistin, die über einen sehr klaren Anschlag verfügt, sowie das gut nuancierte Spiel der Geige kamen hier gut zum Ausdruck. Natürlich ist es für Menschen, die nicht aus demselben Holze, wie der griechischer sinnende deutsche Mensch geschnitten sind, schwer, die wahren Gefühle der Beethovenischen Kompositionen, die namentlich in den Trios und Quartetts besonders stark wechseln, plastisch zum Ausdruck zu bringen. Dazu gehört jahrelanges Zusammenspiel derselben Menschen. Umso mehr muss anerkannt werden, dass trotz der kurzen Zusammenarbeit der Künstler das Spiel auf einer hohen musikalischen Auffassung stand. Bei den beiden nächsten Kompositionen von Rachmaninoff und Arensky zeigte sich das Temperament der Künstler. Hier bewegten sie sich auf dem Boden ihrer Empfindungen und es war eine Freude zu sehen, in welche Begeisterung sich die Künstler in ihre Aufgabe hineinspielten und die Herzen der Hörer gewannen.

Die Sonate für Violoncello und Klavier war ein Genuss. Besonders gefiel das seelenvolle Spiel des Cellos, das durch die temperamentovolle Herauskehrung des lebhaften Kontrastes in den einzelnen Stimmungen von Seiten des Klaviers gut getragen wurde. Bei dem Adagio aus dem Trio von Arensky legten alle drei Spieler zweifellos einen guten Profitein von ihrem ersten Streben ab. Wir wünschen den Künstlern, dass die nächsten 5 Konzerte, die nach den Programmen zu schliessen, sehr vielversprechend sind, eine immer mehr wachsende Zuhörerschaft aufweisen mögen.

Musikfreund.

## RADIO-P PROGRAMM

- 19 Uhr: Türkische Musik.
- 19,30 Uhr: Wertpapierbörse.
- 19,40 Uhr: Türkische Musik.
- 20,10 Uhr: Getreidebörse.
- 20,20 Uhr: Monolog: Wasif Risa Bej vom Konservatorium.
- 20,40 Uhr: Klassische türk. Musik: Frau Nesahat (Gesang) Kemal (Kementscher), Dschemal (Klavier).
- 21,10 Uhr: Funkreligion.
- 21,20 Uhr: Fr. Ferhunde Remsi (Klavier), Nedschet Remsi (Geige).
- 21,50 Uhr: Gesang: Fr. Alexandre.
- 22,05 Uhr: Wettervorhersage, Meldungen des Anatolischen Nachrichtendienstes.
- 22,50 Uhr: Orchestermusik.

## BERLIN:

- Sonnabend, 26. November.
- 12,30 Uhr: Landwirtschaftliches.
- 16 Uhr: Wunder d. Alltags.
- 16,30 Uhr: J. v. Eichendorff.
- 17 Uhr: Unterhaltungsmusik.
- 18,30 Uhr: Hinter der Kulissen des Konditoreigewerbes.
- 19,05 Uhr: Grundlagen der deutschen Kulturpolitik.
- 19,30 Uhr: Soziologie der deutschen Kleinstadt.
- 19,55 Uhr: Selbstsucht und Menschenliebe.
- 20,30 Uhr: «Sahara».
- 22,30 Uhr: Funkstunde.

## Deutsche Welle:

- 12 Uhr: Künstlerische Darbietungen für die Schule; Balladen. 15 Uhr: Engl. kulturkundl. literarische Stunde. 16 Uhr: Erziehungsberatung. 16,30 Uhr: Aus dem preuss. Kultusministerium. 17 Uhr: Beamtenchaft und öffentl. Presse. 17,30 Uhr: Mod. Schulgesundheitspflege. 18 Uhr: Techn. Lehrgang für Facharbeiter. 18,30 Uhr: Französisch für Fortgeschrittene. 18,55 Uhr: Engl. für Fortgeschritt. 19,30 Uhr: Geschichte der deutschen Sprache.

## Wohin geht ich heute Abend?

- ROSE NOIRE Soupers mit Gesellschaftstanz.
- Kino ALHAMBRA Die Verliebten.
- Kino MAGIC Die Gefallenen.
- SUREJA PASCHA - Kino in Kadiköj. Dje Falls.

# Philipp Holzmann A. G.

Centrale: Frankfurt a. M. Filiale: Konstantinopel  
Taanusanlage 1. Galata, Sigorta Han III 1-5

Berlin, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Gera, Halle a. S., Hamburg, Hannover  
Köln, Königsberg i. Pr. Mannheim, München, Oppeln, Stettin, Stuttgart.

Athen, Belgrad, Buenos Aires, Peru, Saloniki, Santiago de Chile, Suez.

Gegründet 1855 Aktienkapital Mk. 20.000.000

## Hochbau - Eisenbetonbau - Tiefbau

Wohnhäuser, Geschäftshäuser, Siedlungen, Speicher, Silos,  
Fabrikanlagen, Strassen, Eisenbahnen, Brücken, Tunnel,  
Häfen, Kanäle, Wasserversorgung, Kanalisation.

## Ausarbeitung von Projekten aller Art.

Telefon: Pera 1512-3 Tel. Adresse: Holzphilag.

Das beste Heilmittel gegen Verdauungsbeschwerden ist der **Orientalische Malzextrakt (GLYCEROPHOSPHAT)**

der Fabrik **BOMONTI**

hergestellt unter Aufsicht des Apothekers Ekrem Bej.  
In seiner Wirkungsart ähnelt er allen anderen, ähnlichen aus dem Ausland.

Für Bestellungen wende man sich an die Fabrik Bomonti.  
Tel. Pera 533 oder an die Drogeriehandlung Ekrem Nedschet, Tel. Stambul 30

# Volkswirtschaft

## 12 Uhr-Kurse der Konstantinopler Boerse mitgeteilt von der Deutschen Bank.

| Obligationen.                   |        | Wechsel. |        | Noten.        |        |
|---------------------------------|--------|----------|--------|---------------|--------|
| Vortag                          | 26.11. | Vortag   | 26.11. | Vortag        | 26.11. |
| 5 0/0 Inaere Türk. Anleihe 1918 | 88 50  | 39 25    | 89 25  | R-Mark        | 46     |
| 4 0/0 Türk. Anl. 1908 (Flecher) | 20     | 8 60     | 8 60   | Österr. Schig | 27 50  |
| 4 0/0 Türk. Anl. 1905 (Flecher) | 20     | 26 50    | 26 50  | Schw. Fr.     | 7 80   |
| 4 0/0 Unifizier. Türkei         | 22 1/2 | 9 25     | 9 25   | Pfd. Sigs.    | 94     |
| 4 0/0 Anatol. Eisenbahn I       | 38     | 28       | 28     | Holl. G.      | 75     |
| 4 0/0 Anatol. Eisenbahn II      | 36     | 28       | 28     | Tsch. Kr.     | 113    |
| 4 0/0 Anatol. Eisenbahn III     | 37     | 28       | 28     | N.-York       | 51 75  |
| 4 0/0 Bagdadbahn I              | 37     | 28       | 28     | Rom           | 9 48   |
| 4 0/0 Bagdadbahn II             | 37     | 28       | 28     | Belgien       | 46 25  |
| 4 0/0 Wasserwerke Scut. Kedit.  | 14 50  | 23 50    | 23 50  | Bukarest      | 23 50  |
| 4 0/0 Kalk Konstantinopel       | 35     | 23 50    | 23 50  | Sofia         | 27 75  |
| 5 0/0 Haidar-Pascha             | 35     | 23 50    | 23 50  | Warschau      | 94 50  |
| 5 0/0 Konstant. Strassenbahn    | 35     | 23 50    | 23 50  | Holland       | 1 28   |
| 5 0/0 Elektrizität              | 35     | 23 50    | 23 50  | Spanien       | 1 27   |
| Aestrl. Bodenkredit 1894        | 152    | 152      | 152    | Moskau        | 5 10   |
| Aestrl. Bodenkredit 1908        | 152    | 152      | 152    |               |        |
| Aestrl. Bodenkredit 1911        | 152    | 152      | 152    |               |        |

## Berliner Börsenkurse

Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank.

| Vortag                            | 25.11. | Vortag | 25.11. |
|-----------------------------------|--------|--------|--------|
| 4 0/0 Bagdad B. A. S. II          | 12 20  | 17 50  | 17 50  |
| 4 0/0 Türk. Bagdad B.A.S.I        | 15 70  | 16 20  | 16 50  |
| 4 0/0 Türk. Zolnanleihe 1911      | 11 80  | 14 10  | 14 10  |
| 4 0/0 Türk. Anleihe 1908          | 11 50  | 14 10  | 14 10  |
| 4 0/0 Türk. Anleihe 1905          | 11 50  | 14 10  | 14 10  |
| 4 0/0 Türk. Anleihe 1903 (Admin.) | 8 20   | 14 50  | 14 50  |

Nach einer festen Donnerstagbörsenverkehrte die gestrige in unentschiedener Haltung. Türkenwerte fester.

## Konstantinopler Warenmarkt

(Preise in Grusch)

25. November.  
 Haselnüsse: Kerasund Sept.-Okt. 72,0  
 Levantiner 70.  
 Konstantinopler Weizenpreise:  
 25. November Mittelsorte.  
 Anatolien: 15,93, Thrazien: 15,28,  
 Amerikaner: —, —

## Berliner Devisenkurse

26. Nov. (Vortag in Klammern) Wien:  
 59,05 (59,02); New-York: 4,187 (4,1860)  
 Zürich: 80,78 (80,73); Rom: 22,79 (22,80)  
 Prag: 12,411 (12,407); Madrid: 70,74  
 (70,70); Amsterdam: 169,65 (169,65);  
 Buenos-Aires: 1,790 (1,789); London:  
 20,42 (20,416); Paris: 16,47 (16,46).

## Herabsetzung der Ägyptischen Seidenzölle.

Kairo, 24. Nov.

Der Ministerrat hatte vor einiger Zeit den Beschluss gefasst, die Einfuhr italienischer Seide, die in Ägypten selbst verpönnen oder gefärbt und dann wieder ausgeführt werden soll, von jeglichen Zollabgaben zu befreien. Die Zollverwaltung hat die Regierung darauf aufmerksam gemacht, dass diese Ausnahmestellung für italienische Seide praktisch nur schwer zu verwirklichen sei und hat angeregt, sämtliche zu den genannten Zwecken eingeführten Seiden von den Zöllen zu befreien. Die Regierung ist mit der Prüfung dieses Vorschlages beschäftigt.

## Ak-Hissar.

### Erste Tabakausstellung. - Erster Tabak-Kongress.

(Von unserem nach Ak-Hissar entsandten Sonderberichterstatter.)

Ak-Hissar, 21. Nov.  
 Um der Tabakproduktion der Türkei, insbesondere aber der Smyrnaer Tabakzone einen neuen Impuls zu geben, fassten die Tabakleute von Ak-Hissar den Entschluss, eine Tabak-Mustermesse abzuhalten, der ein Tabak-Kongress, zu dem Delegierte aus sämtlichen Tabakdistrikten der Türkei geladen sind, folgen sollte. Die Eröffnung der Messe wurde auf den 16. November 1927 festgesetzt und sollte ursprünglich bis Ende des Monats dauern, soll aber jetzt bis Mitte Dezember verlängert werden, damit möglichst vielen Kreisen Gelegenheit geboten sei, der Messe beizuwohnen.

Ak-Hissar liegt an der Soma-Panderma-Eisenbahn; 128 km weit von Smyrna. Die Fahrt dahin geht durch fruchtbare Landschaften; die Felder sind weithin mit Getreide, Wein und Tabak angebaut und weite Haime von Olivenbäumen sind fern und nah sichtbar.  
 Als der Expresszug am 16. November gegen 9 Uhr Morgens in Ak-Hissar eintraf, stiegen wir, die Delegierten verschiedener Tabakdistrikte Anatoliens und ich, aus und begaben uns im Auto in das Bürgermeisteramt, wo wir mit einem «Willkommen»-Kaffee empfangen wurden. Rahmi Bey, der Wirtschaftsminister, war mit seinem Gefolge, bestehend aus Mustafa Fehvi Bey, Abgeordneten von Saruhan, Izzet Wabid Bey und Salih Bey, sowie Dr. Rasm Bey, Inspektor der Volkspartei, Eudemisch, bereits einen Tag zuvor per Auto in Ak-Hissar eingetroffen und weiter versammelten sich im Bürgermeisteramt zahlreiche Persönlichkeiten aus Smyrna. 10 1/2 Uhr begaben sich diese Persönlichkeiten zur Zentralthalle der Tabakmesse, wo Minister Rahmi Bey eine kurze Ansprache hielt. Rahmi Bey füßerte sich zunächst sehr anerkennend über das, was in Ak-Hissar an Aufbaubarbeit geleistet worden ist. Er hob insbesondere die Errichtung von Markthallen, den Strassenbau und die moderne Mullabfuhr lobend hervor. Weiter wies der Minister insbesondere auf die Bedeutung der Türk-Tütändschiler Bankasi (Bank der Türkischen Tabakleute) hin, die durch ihre Kreditgewährung zahlreiche Bauern saniert hat. Nach einer kurzen Würdigung der Bedeutung des Tabakbaues für die türkische Wirtschaft zerschnitt Rahmi Bey das am Eingang der Ausstellung angebrachte Band, womit die Veranstaltung eröffnet war. Mittags fand zu seinen Ehren ein Bankett statt, an dem etwa 100 Personen teilnahmen.  
 Alle Gasthäuser der Stadt sind mit Besuchern der Ausstellung vollbesetzt, selbst der Wirtschaftsminister musste auf einem benachbarten Gute übernachten.

## Die Tabak-Mustermesse.

Die Ausstellung ist dekorativ sehr hübsch aufgemacht. Gegenüber dem Eingange hängt ein grosses Bild des Gasi, unter dem aus Zigaretten mit Goldmundstück Schriftzeichen mit der Bedeutung «Willkommen zur Tabakmesse 1927» zusammengestellt sind. In einem Pavillon wurden Oelgemälde des Malers Sekki Bey ausgestellt, die die Ernte und

Manipulationen des Tabaks im Bilde zeigten. Ein anderer Pavillon zeigte Statistiken der türkischen Tabakproduktion in den letzten 43 Jahren.  
 Mehrere Landwirtschafts-Handels- und Industriekammern sowie die Türk Odaschagi haben eigene Stände errichtet. Safer Bey, Soma, und Süleimansade Ali Kemal Bey zeigten Muster von Erde von Tabakfeldern. Allgemeines Interesse fanden auch der Stand des Kawallalade Adil, des hiesigen Vertreters der bekannten Firma Herrmann Spiers, sowie der der Verkaufstellen von Fotsche Demirdsch. Die amerikanische Alston Tobacco Company hatte in mehreren Ständen zahlreiche Musterballen von je 50 kg ausgestellt. Auch die Stände der Firmen Kutoglu und Dramali Emin Scherif, sowie der von Behdadbet Sadeler verdienen genannt zu werden. Grosses Interesse wurde zwei einfachen, von Türken aus Ak-Hissar und Kassaaba konstruierten Erdpflügen entgegengebracht, die einem gleichfalls ausgetellten ungarischen Pfluge durchaus ebenbürtig sein sollen. Auf langen Tischen in der Mitte der Messehalle hatte die Tabakregie Musterblätter sämtlicher türkischen Tabakprovenienzen und Zigaretten aus jeder türkischen Tabakqualität ausgestellt.

Dr. Schewdet Rasm Bey und Nudenis Rumi Bey führten ihren Berichterstatter, der sich auch in das Gedenkbuch der Messe eintrug, freundlicherweise durch die ganze Ausstellung. Der durchschlagende Erfolg der Ausstellung ist unbestreitbar.

## Die rumänische Textilindustrie.

Bukarest, 24. Nov.

Zu Beginn dieses Jahres besass Rumänien 9.000 Webstühle, von denen 2.500 erst im Jahre 1926 in Betrieb genommen wurden. Die Textilindustrie, in der gegenwärtig etwa 2 Milliarden Lei investiert sind, beschäftigt jetzt mehr als 30.000 Arbeiter. Sie vermag bereits 90 0/0 des inländischen Bedarfes zu decken.

## Eine neue Zuckerfabrik in Bulgarien.

(Eigener Dienst der Türkischen Post.)

Sofia, 24. November  
 In Plewen in Nordbulgarien wird die bulgarische Zuckergewerkschaft den Bau ihrer Zuckerfabrik noch Anfang kommenden Jahres beginnen.

## Bulgarisch-japanische Handelsbeziehungen

(Eigener Dienst der „Türkischen Post.“)

Sofia, den 24. November  
 Vor wenigen Tagen wurde der japanisch-bulgarische Handelsvertrag unterzeichnet. Da die gegenseitigen Handelsbeziehungen recht schwach sind, ist der Sekretär der japanischen Gesandtschaft in Konstantinopel, Munemura, nach Sofia gekommen, um sich über die Bedingungen für eine Belebung des gegenseitigen Handels und über die Möglichkeit einer japanischen Ausstellung in Sofia zu informieren.

## Die rumänisch-deutsche Handelsbilanz.

Der rumänische Handelsattaché in Berlin weist in einer Statistik über die Hälfte des Jahres 1927 nach, dass Deutschland in diesem Zeitabschnitt Waren für Mark 103.576.000 aus Rumänien bezog, während aus Deutschland nach Rumänien die Ausfuhr nur einen Wert von Mark 74.004.000 hatte. Es ergibt sich daher für Rumänien ein Aktivum der Handelsbilanz um rund 30 Millionen Mark oder 1 Milliarde 170 Millionen Lei. Die hauptsächlichsten Warengruppen und ihr Wert sind folgende: Lebende Tiere aus Rumänien nach Deutschland für 689.000 Mark, aus Deutschland nach Rumänien für 20.000 Mark. Lebensmittel aus Rumänien nach Deutschland für 71.556.000 Mark, aus Deutschland nach Rumänien für 212.000 Mark. Rohstoffe und Halbfabrikate aus Rumänien nach Deutschland für 29.759.000 Mark, aus Deutschland nach Rumänien für 6.306.000 Mark. Industrieerzeugnisse aus Rumänien nach Deutschland für 1.478.000 Mark, aus Deutschland nach Rumänien für 67.466.000 Mark. Der Warenaustausch zwischen den beiden Ländern hat daher zu Gunsten Rumäniens sehr zugenommen, denn im ganzen Jahre 1926 betrug die Einfuhr Deutschlands aus Rumänien 153.969.000 Mark, die Ausfuhr nach Rumänien 121.369.000 Mark.

## Drahtverarbeitungs- und Stanzwerke

# Georg Ritter

### DRAHTSTIFTFABRIK KONSTANTINOPOL



Beschiktasch, Wapour Isakessel 32, Fernruf: Pera. 3764. Postfach No 2 Beschiktasch

Inseratpreise für das Ausland: pro cm und Spalte, R.M. 1,50 oder der Gegenwert.

## KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten Ltq. 1.—

werden angenommen; in der Verwaltung der deutschen Buchhandlung CARON, Pera, Tunnelplatz 3, A. PLATHNER, Pera, Tokke.

Gesucht per sofort tüchtiger zuverlässiger Laufbursche. Zu erfragen bei der Expedition der Zeitung.

Preis bis vier gut möblierte Zimmer, mit Bad angehängt, in ruhiger Lage, möglichst mit Aussicht, zum 1. Dezember zu mieten gesucht. Angebote unter «F. F.» an die Expedition des Blattes.

Junges deutsches Mädchen in ungekündigter Stellung sucht neue Tätigkeit zu 1-2 kleinen Kindern und als Stütze. Angebote unter «22» an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Möblierte Zimmer zu vermieten mit Aussicht auf das Meer im Zentrum Pera, Polonez Strasse No. 11.

1-2 Herren können in besserem deutschen Hause am Essen teilnehmen. Jasid-Sokak 76, bei der englischen Kirche.

Zu vermieten möblierte 5 Zimmer Wohnung mit Elektr. u. Gas, event. 2 Zimmer, Pera Kabristanstrasse 31. Pandazopolos Han II. Stock. Besichtigung von 7 Uhr abends ab.

Klavierstunden erteilt die Schülerin des Professor Teichmüller vom Leipziger Konservatorium Pera Kabristanstrasse 31 Pandazopolos Han II Stock No. 5 Auftragen von 7 Uhr abends ab.

Gebrauchtes jedoch gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht. Janschi Sokak 76 bei der englischen Kirche.

Junger Mann sucht hübsch möbliertes Zimmer in Pera oder Schischli. Preisangelegenheiten unter H. O. an die Deutsche Buchhandlung Caron, Pera, Tunnelplatz.

Deutscher Schäferhund mit sehr gutem Stammbaum, poliz. dressiert, wegen Abreise zu verkaufen. Anzufragen in der deutschen Buchhandlung Caron, Tunnelplatz.

## Der britisch-südslawische Schiffsverkehrsvertrag.

Belgrad, 25. Nov.  
 Die Skupschtina hat heute einstimmig das mit Grossbritannien über die Fragen der Handelsschiffahrt getroffene Abkommen ratifiziert.

# = St. Georges =

### Zarzewatzaki

aus der besten Wein-Handlung der Türkei.  
 Zu haben in allen grossen und kleinen Kaufhäusern, Restaurants und Vereinen.



- Agfa — Platten
- „ — Rollfilm
- „ — Filmpack
- „ — Papiere
- „ — Röntgenfilm
- „ — Chemikalien
- „ — Photo-Apparate, Spiegel-Reflex-Kamera Mentor.

Deutsche Erzeugnisse, unerreicht in Güte und Vornehmheit der Aufmachung.

Generalvertreter für die Türkei: C. FROELICH, Stambul, Kendros Han No 6-8, Telefon Stambul 3437.



## Konstantinopel - Italien

in 9 Stunden

Für dringende Reisen benutzen Sie nur die Fluglinie der S. A. Aero Espresso Italiana

Wöchentlich 2 Fahrten: Konstantinopel - Athen 5 Stunden Athen - Brindisi 4 Stunden

Jeden Montag und Donnerstag Abfahrt von hier um 10 Uhr

Auskunftsort und Kartenausgabe beim Lloyd Triestino Reisebüro Pera (Galata Sarai) Tel. P. 2490 Reisebüro (Mumbano) Telefon Pera 2127

## WOLLEN SIE IHRE WAESCHE

rein gewaschen und gut geplättet haben?

ERSTE WIENER WAESCHE-FEINPUTZEREI

# M. BORITZER

14. Venedig Strasse (Pera) Tel. Pera 1259.

MAESSIGE PREISE.

## F. H. HOFMANN - Gatterfabrik - Breslau

Alle Arten von Holzbearbeitungsmaschinen für Klein- u. Grossbetrieb. Auch Maschinen von



Generalvertreter für die gesamte Türkei:  
 Achmed Rüschi Zade  
 Mehmed Halri  
 Sirkedschi, Midhat  
 Pascha Han,

TEICHERT & Sohn Lignitz

## R. WOLF u. LANZ-Lokomobilen.

Die besten Kraftzentralen für die Holzindustrie.

## DEUTSCHE ORIENTBANK

Aktiengesellschaft

Gegründet 1908 durch

Dresdner Bank

Darmstädter und Nationalbank

Hauptsitz: BERLIN

Niederlassungen: HAMBURG

KAIRO

ALEXANDRIEN

KONSTANTINOPEL

(Galata und Stambul)

SMYRNA

Bankgeschäfte aller Art.

Lagerhaus: Stambul, Tütin-Gömrük

Vermietung von Stahlblechern

in Galata und Stambul.

Schwesteranstalt:

Deutsch-Suedamerikanische Bank

(Banco Germanico de la America del Sud)

Berlin-Hamburg-Madrid-

Buenos-Aires-Rio de Janeiro.

## Deutsche Bank

BERLIN

KAPITAL und RESERVEN:

RM 225.000.000

In der Türkei:

DEUTSCHE BANK

FILIALE KONSTANTINOPEL

Konstantinopel-Galata.

In Bulgarien:

DEUTSCHE BANK

FILIALE SOFIA

Sofia.

## OTTOMANBANK

TURKISCHE AKTIENGESELLSCHAFT

Aktienkapital Ltq. 10.000.000

oder 250.000.000 frs.

(50 o/o voll eingezahlt)

Zentralsitz Galata

Zweigtelle in Stambul:

Yeni Djami-Platz.

Wechselstube in Pera:

Hauptstr. No 375.

Niederlassungen in LONDON u. PARIS

Verschlüsse

mit fester Verfallszeit oder im Konto.

Korrent gegen Wertpapier-Depot oder

Waren.

Diskontierung von Wechseln.

Angabe von Tratten, Schecks, Kredit-

briefen und telegraphischen Zahlungs-

aufträgen auf die wichtigsten Städte

der Türkei und des Auslandes.

Konto-Korrentverkehr. Aufbewahrung

von Effekten.

INKASSO von Kupons und Schuld-

scheinen in der Türkei u. im Ausland.

Ausführung von Boersenaufträgen

Kauf und Verkauf von Valuten.

Vermietung von Stahlblechern.